

Der Hönegger

Freitag, 10. Juli 1981
Nr. 27
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Bitte etwas freundlicher!

Dass die Medien kritisch sind und auch Negatives vermerken, ist in Ordnung; in Ordnung, weil das, was nicht in Ordnung ist, angeprangert gehört.
Nur: Auch mit der Ordnung ist das so eine Sache. Für die einen ist «law and order» (Gesetz und Ordnung) schon – meist mehr als beinahe – ein Schimpfwort, und mit der Ordnung ist es wie mit der Freiheit... die ich meine.
Aber immer nur bekritteln und mäkeln und an den Pranger stellen und negativieren und herabreissen und nicht nur hinterfragen, sondern auch hintertreiben – das geht ins ungute Tuch. Und der Hörer und Schauer und auch Leser hat es nachgerade satt, stets aufgetischt zu bekommen, was wir hierzulande alles falsch machen: Dass wir nur das nackte Geld sehen und sklavisch dem Leistungsprinzip huldigen, dass wir Lakaien des bankengesteuerten Grosskapitalismus sind und hündische Liebediener der umweltfeindlichen Industrie, dass wir in Nahrung und Heilmitteln ständig Gifte zu uns nehmen, deren Toleranzgrenzen längst überschritten sind (dieweil wir komischerweise immer gesünder älter werden), all diese allzu oft vorgetragenen Vorbehalte, Verallgemeinerungen und Unterschiebungen hängen einem nachgerade zum Hals hinaus und beginnen, kontraproduktiv zu wirken, d.h. das Gegenteil dessen zu fördern, was eigentlich beabsichtigt wäre. Und so schadet solche Haltung auch dem ernstzunehmenden Umweltschutz, ernsthaften wirtschaftlichen Überlegungen, dem guten Nachdenken über Lebensqualität und den Sinn unseres Tun, wenn an diesem Tun auch kein guter Faden gelassen wird.
Es gibt noch viel zu tun, immer wieder neu anzupacken und zu lösen; sicher auch in unserem Land. Aber das kann nicht so geschehen, dass man einfach unbesehen pauschal verurteilt und

überhaupt nirgends etwas Positives vermerken zu müssen glaubt.
So läppisch es ist, jeden Kritiker postwendend als Nestverschmutzer abzuurteilen und jeden, der an unserer Gesellschaft nicht voll den Narren gefressen hat, nach Moskau zu wünschen, so einfältig ist es, das System für alles und jedes verantwortlich zu machen, zumal es sich um ein System handelt, das den meisten ein materiell rechtes Leben erlaubt (was auch jeder verlangt!), und um ein System, bei dem Kritik ohne weiteres möglich, aber nicht verhältnisblödsinnig erwünscht ist.
Ich weiss: Schon Erich Kästner hat sich darüber beschwert, dass man ihm oft die Frage stelle: Wo bleibt das Positive, Herr Kästner? Erich Kästner hat das Positive im weitesten Sinne als Utopie, wünschenswertes Ziel, gesehen, das man dadurch und nur damit erreiche, dass man das Negative ans Licht bringe.
Nur: Von dem allein gibt's nichts Positiveres, zumal der Wunschtraum kaum formuliert und dort, wo man einen zu realisieren versucht, auch nicht sonderlich positiv ausgefallen ist.
Muss es einem eigentlich erst (materiell) schlechter gehen, bevor man zufrieden(er) ist? Was wir bräuchten, wären seelische Biotope; nicht einen Teich natürlich, in dem man selbstquälerisch im trüben fischt, sondern eine Oase, wo bisher allzu Verborgenes blüht und gedeiht: Die Freude an der Natur beispielsweise, die man sich anerkennend auch steigern kann, und das Verständnis für den Mitmenschen, vielleicht auch Hilfe für ihn, wenn und wo er sie braucht. Wir würden dann nicht nur fordern, sondern auch fördern, die Sorge im weitesten Sinn zur Fürsorge machen und uns ganz persönlich für etwas oder jemanden einsetzen. Jedes System schliesslich hängt von jedem einzelnen ab. Beginnen wir ein bisschen bei uns selber!

Hönegger Flohmarkt 5./6. September 1981

Vom 9. Juni bis zum 2. Juli haben viele junge Leute und weitere Helfer in allen Strassen unseres Quartiers mit Fleiss und Eifer die bereitgestellten Gegenstände für unseren Flohmarkt abgeholt. Recht viele Sachen sind in unserem Depot eingegangen, schon vorsortiert und aufgestapelt. So freuen wir uns, am 5./6. September wieder ein überaus reichhaltiges Sortiment von allen möglichen Sachen und Apparaten auf unseren Ständen verkaufen zu können. Der Erlös ist ja zur Hauptsache für das Hönegger Altersheim Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse für dringend notwendige Reparaturen bestimmt. Ein kleiner Teil des Flohmarktertrags soll dem Schweizer Kinderdorf «Kirjath Jearim» in Israel zugute kommen. Dort finden neben israelischen auch arabische Kinder Unterkunft, und das mag auch ein wenig zur gegenseitigen Verständigung beitragen.
Wir danken den Einwohnern von Hönegg und Umgebung ganz herzlich für die erfreuliche Unterstützung unserer diesjährigen Flohmarkt-Aktion, für das Überlassen so vieler Sachen, für spontane Hilfsbereitschaft zu einem guten Zweck. Gerne hoffen wir, dass Sie auch unseren Grossanlass am 5./6. September auf dem Kirchplatz, beim Sonnegg und im reformierten Kirchgemeindehaus besuchen werden. Eine gute Festwirtschaft wird ebenfalls wieder für das leibliche Wohl der Besucher besorgt sein.
Also bitte den Hönegger Flohmarkt 1981 nicht vergessen!

Reformierte und kath. Kirchgemeinden Hönegg

SALON ZENTRUM HÖNGG

Damen-
und
Herrensalon

Meierhofplatz
(im Hof Rest.
Rebstock)
☎ 56 83 51

Entgegnung zu: «Werdinsel Hönegg»

Wohnraum für 1200 Menschen
von Gemeinderat Karl Federer
(Hönegger Nr. 26 vom 3. Juli 1981)

Herr Gemeinderat Federer regt sich auf über den Vorschlag der Zürcher Arbeitsgruppe für Städtebau (ZAS), auf der Werdinsel alternativen Wohnraum zu schaffen.
Als einer der zwanzig «Wirrköpfe» der ZAS buche ich es bereits als Erfolg, dass Herr Federer diesen Vorschlag überhaupt zur Kenntnis genommen hat. Es sei ihm unbenommen, sich gegen ein solches Ansinnen zur Wehr zu setzen (wie dies die FDP 9 auch bereits getan hat).
Was mich als Wirrkopf stört, ist die Art und Weise, wie Anregungen ohne irgendwelche eigene Gedankenregungen vom Tisch gewischt werden, als seien jegliche Probleme in unserer Stadt bereits bestens gelöst. Ich wage ernsthaft daran zu zweifeln, ob das Aufstellen von Spielgeräten und einigen Bänken dazu verhilft, die ganze Problematik unseres Wohnens, der Mietzinspolitik und der Jugend von Grund auf zu lösen. Ich würde wagen, dies als Verniedlichung zu bezeichnen und möchte feststellen, dass der Verriss eines Vorschlags allein nicht genügt. *Heinz Hönger*
Die ZAS (Zürcher Arbeitsgruppe für Städtebau) hat eine Zeitung herausgegeben die in Buchhandlungen bezogen werden kann (Preis Fr. 4.—), Titel: «Freiräume, Toleranzräume», in der unter anderen das Projekt «Werdinsel Hönegg» dargestellt wird.

Aus dem Schulkreis Waidberg

Die Kreisschulpflege Waidberg unter dem Vorsitz von Schulpräsident Alfred Bohren genehmigte an ihrer Juni-Sitzung die Resultate der Bewährungszeit der Oberstufe. Definitiv in die I. Klassen aufgenommen wurden 240 Sekundar- und 101 Realschüler; 26 Schüler der I. Sekundar- und 11 Schüler der I. Realklasse vermochten den Anforderungen nicht zu genügen und wurden der Real- bzw. der Oberschule zugeteilt. 2 Sekundar- und 4 Realschülern wurde eine verlängerte Bewährungszeit gewährt.
Von 12 am Anfang des Schuljahres nur provisorisch in ihre Klasse aufgenommenen Schülern konnten 8 definitiv promoviert werden, 3 Schülern wurde die Probezeit verlängert, einer muss eine Klasse repetieren.
Das 25jährige Dienstjubiläum durften die Kinder-

Das Salzkorn der Woche

Reagans Erfolg rührt u. a. daher, dass er als Reagens wirkt.

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

gärtnerin V. Bretscher, Primarlehrer F. Weber und Schulhausabwart H. Hefti begehen. Nach 26jähriger Unterrichtstätigkeit ist die Arbeitslehrerin M. Heller zurückgetreten. Sie alle durften den Dank des Schulpräsidenten für ihren langjährigen Einsatz entgegennehmen.
Im Schulhaus Milchbuck A konnte im Juni einer neuer Mittagshort eröffnet werden. In den Sommerferien wird mit der Renovation der Turnhalle des Schulhauses Letten begonnen, der Beginn der Schulhausrenovation ist für den Herbst vorgesehen. Eine Klasse des Werklehrerseminars hat Spielgeräte entworfen, mit denen der neugestaltete Spielpausenplatz des Schulhauses Bläsi ausgestattet werden soll. Am 24. Juni hat der Orientierungslauf des Schulkreises stattgefunden, an dem erstmals auch 6.-Klässler teilnehmen konnten. Trotz rückläufiger Beteiligung war der Veranstaltung ein guter Erfolg beschieden. Da der Bestand an fremdsprachigen Kindern weiterhin zunimmt und die 3 bereits bestehenden Sonderklassen E für Fremdsprachige voll besetzt sind, beantragt die Kreisschulpflege Waidberg die Errichtung einer weiteren E-Klasse.
Die Jahresberichte des ersten Versuchsjahres des Schülerclubs Nordstrasse und des Schulpsychologischen Beratungsdienstes, der im vergangenen Schuljahr sein 25jähriges Bestehen feiern konnte, wurden genehmigt. Einen besonderen Dank durfte der langjährige, nun zurückgetretene Obmann des Beratungsdienstes, H. Weber, entgegennehmen.
Im Anschluss an die Sitzung erfreute alt Sekundarlehrer Walter Angst die Versammlung mit einem fundierten und abwechslungsreichen Lichtbildervortrag über die Geschichte des 1930 buchstäblich am Stadtrand erbauten Schulhauses Milchbuck und die rasant entwickelte Entwicklung des Milchbuck-Quartiers in den letzten 50 Jahren.

Gleiserneuerung, Strasse- und Werkleitungsbau Verlegung der Tramhaltestelle Zwielfplatz

Die Arbeiten in der Limmattalstrasse schreiten programmgemäss voran. Während des Einspurbetriebes des Trams sind beide Geleise zwischen den beiden Haltestellen erneuert worden; der Gegenverkehr ist vor einigen Tagen wieder aufgenommen worden. Fertig erstellt sind auch die Wasserleitung auf der Bergseite der Strasse sowie die verschiedenen Leitungen im Bereich der Einmündung Imbisbühlstrasse.
In einer nächsten Etappe werden nun die Geleise im Haltestellenbereich Wartau erneuert. Diese Arbeiten erfolgen unter Betrieb des Trams und dauern knapp drei Monate; einzelne Nachteilsätze werden sich nicht umgehen lassen. Im Bereich Imbisbühlstrasse-Zwielfplatz müssen vorerst in der talseitigen Fahrbahn ein Kanal und Werkleitungen gebaut werden, und an verschiedenen Stellen muss die Strasse mit Leitungen unterquert werden. Damit sich Tramverkehr und Baustelle nicht unnötig stark behindern, wird die Haltestelle Zwielfplatz für beide Richtungen vor das Restaurant Limmatberg verlegt. Erst nach Abschluss dieser Arbeiten im Herbst kann dann auch die Geleiserneuerung im Bereich der Haltestelle Zwielfplatz – wiederum unter Trambetrieb – in Angriff genommen werden. Schliesslich wird demnächst der Privatverkehr über das ganze Baustellengebiet das Tramtrasse mitbenutzen müssen, damit in der talseitigen Fahrbahn die Werkleitungen und die Strasse neu gebaut werden können.
Soweit wie möglich wird überall gleichzeitig gearbeitet, obwohl hieraus stärkere Behinderungen für den privaten und den öffentlichen Verkehr sowie für die Anwohner entstehen. Dem steht jedoch die Aussicht gegenüber, zumindest die Hauptarbeiten bis Ende Jahr weitgehend abschliessen zu können.

Vorstand des Bauamtes I
Stadtrat Dr. R. Aeschbacher

Erste definitive Ergebnisse der Volkszählung 1980 im Kanton Zürich

Nach den kürzlich ermittelten ersten definitiven Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung wies der Kanton Zürich am 2. Dezember 1980 eine Wohnbevölkerung von 1 122 839 Personen auf; 1970 waren 1 107 788 Personen gezählt worden. Damit hat die Wohnbevölkerung unseres Kantons während den letzten zehn Jahren um 15 051 Personen oder 1,4 Prozent zugenommen. Seit der ersten Volkszählung im Jahre 1850 war im Kanton Zürich noch nie, weder in absoluten, noch in relativen Zahlen, ein derart geringer Bevölkerungszuwachs von Zähljahr zu Zähljahr verzeichnet worden. Von 1960 bis 1970 hatte sich die Wohnbevölkerung noch um rund 155 000 Personen oder 16 Prozent erhöht.

Innerhalb des Kantons verlief die Entwicklung keineswegs einheitlich, ja zum Teil geradezu gegensätzlich.

Hauptgebiete	Wohnbevölkerung 1. Dez. 1970	Wohnbevölkerung 2. Dez. 1980	Zunahme/ Abnahme absolut	%
Stadt Zürich	422 640	369 522	-53 118	-12,6
Stadt Winterthur	92 722	86 758	-5 964	-6,4
Übr. Gemeinden	592 426	666 559	74 133	12,5
Ganzer Kanton	1 107 788	1 122 839	15 051	1,4

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nahm zwischen 1970 und 1980 um 53 118 Personen oder 12,6 Prozent auf 369 522 Personen weiter ab, nachdem sie bereits im Laufe der Volkszählungsperiode 1960 bis 1970 um 17 530 Personen zurückgegangen war. Infolgedessen hat das bevölkerungsmässige Gewicht der Stadt Zürich, das schon in den fünfziger Jahren zu sinken begann, weiterhin abgenommen; wohnten 1970 noch 38,1 Prozent der Kantonsbevölkerung in Zürich, so waren es 1980 nurmehr 32,9 Prozent.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Juni 1981

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stieg vom Mai (Indexstand 115,6 Punkte) bis Juni 1981 um 0,6 Punkte oder 0,5 Prozent auf 116,2 Punkte an.
Der Indexanstieg im Berichtsmonat wurde durch Erhöhungen aller im Juni neuberechneten Teilindexziffern verursacht, wobei die Preissteigerungen in den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung dem Index einen besonders starken Auftrieb verliehen haben. Für die Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern neu berechnet.
Die Jahresteuersatzrate, nämlich die Gesamtindexveränderung zwischen Juni 1980 (Indexstand 108,6 Punkte) und Juni 1981 beträgt 7,0 Prozent gegenüber 2,7 Prozent vom Juni 1979 bis Juni 1980. Im Vormonat, Mai 1981, belief sich die Jahresteuersatzrate auf 6,7 Prozent. Eine gleiche Jahresteuersatzrate wie im Berichtsmonat hat sich letztmals im August 1975 ergeben. Im Durchschnitt des zwölfmonatszeitraums Juli 1980 bis Juni 1981 resultierte eine Jahresteuersatzrate von 5,0 Prozent, seit Ende Dezember 1980 beträgt der Gesamtindexanstieg 3,8 Prozent, verglichen mit einem solchen um 1,3 Prozent im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.



winterthur
versicherungen

**Generalagentur
Hönegg**
Leitung:
Christian W. Schmid

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

«Hearing» mit Karl Amstutz und Willy Küng in der CVP-Kreispartei 10 Zwei «potentielle CVP-Stadträte» in Wipkingen

Während gut zweieinhalb Stunden hatten unlängst Mitglieder und Delegierte der CVP im Restaurant «Vier Wachten» in Wipkingen Gelegenheit, die beiden parteiintern bestimmten Anwärter auf eine Stadtratskandidatur, Karl Amstutz (Chef des städtischen Personalamtes) und Willy Küng (Direktor bei der Schweizerischen Nationalbank), kennenzulernen und anhand konkreter Fragen zur Stadtzürcher Gemeindepolitik der nächsten Jahre deren schwerpunktmässigen Zielsetzungen zu vernehmen, um sie – vor dem definitiven Kandidatenentscheid im Herbst – einem kritischen Vergleich unterziehen zu können.

Zu bedauern bleibt, dass dieser weitere Versuch, die nächste CVP-Stadtratskandidatur bürgernah und von der Basis getragen zustandekommen zu lassen, von doch auffallend wenigen Parteimitgliedern durch Präsenz honoriert wurde. Dass den Kandidaten schliesslich die vorbereiteten Fragen bereits vor der Versammlung kundgetan wurden, beeinträchtigte im längeren ersten Teil des Abends spürbar die Spontaneität ihrer Reaktionen. Schade, bewies doch das lebendige Frag- und Antwortspiel mit dem Publikum, dass beide Anwärter auf einen Sitz in der Exekutive brillant zu debattieren verstehen und auch unpräpariert genügend Sachkenntnis und Fakten zur Hand haben. Erwartungsgemäss beleuchtete das faire Kreuzverhör unter Leitung von Gemeinderätin Erika Strobel zahlreiche Parallelen in den Grundauffassungen der beiden Favoriten, liess aber – deutlicher bereits, als beim ersten gemeinsamen Auftritt in Zürich-Aussersihl – auch divergierende Zielsetzungen erkennen. Die nach Problemkreisen gegliederten Fragen wurden gestellt von Kreisparteipräsident

Bernhard Greminger, Benno Schnüriger und Dr. Friedrich Bellwald. Als wertvoll erwies sich die Anwesenheit von Kantonsrat und Kantonalparteipräsident Anton Killias sowie der beiden Gemeindeparlamentarier Karl Federer und Erika Strobel: Sie konnten allemal dann ins Gespräch eingreifen, wenn kantonale oder städtische Ratstätigkeit zur Debatte standen. Erika Strobel ihrerseits hatte Gelegenheit, im Zusammenhang mit der Diskussion um das kirchliche Engagement für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum authentisch aus der Sicht der Zentralkommission und der AJZ-Trägerschaft zu referieren.

Motivation und vorrangige Postulate

Nach der persönlichen Motivation gefragt, sich als Exekutivmitglied zu exponieren, gab Willy Küng sich optimistisch: Ihn reize die Herausforderung, in dieser Stadt zugunsten des Gemeinwohls schöpferisch tätig zu sein, glaube er doch, dass auch diese schwierigen Zeiten überwunden werden könnten. Karl Amstutz hingegen betonte, er schätze die Situation gar nicht optimistisch ein. Ihn jedoch reize die Möglichkeit, vermehrt Einfluss nehmen zu können, da er Verschiedenes in dieser Stadt verändern möchte. Beide Kandidaten wurden nach jenen Postulaten gefragt, welche sie für besonders vordringlich halten. Die freie Entfaltung und Respektierung der Menschenwürde betonte Amstutz als Grundlage jeglichen Politisierens. Die CVP habe auf diesem Hintergrund verstärkt ihre Eigenständigkeit unter Beweis zu stellen. Die bislang verschlafene Aufbauarbeit von der Basis her (in Partei und Gesamtgesellschaft) gelte es voranzutreiben. Im Finanzbereich sei eine höhere Abgeltung städtischer Leistungen von regionaler Bedeutung anzustreben. Willy Küng orientierte sich an der vom gesellschaftspolitischen Leitbild der CVP Schweiz skizzierten familien- und kinderfreundlichen Politik: Von daher gehe es primär um Wohnraum, die Förderung von Hauskrankenpflege und Tagesspitälern, Quartierinitiativen im Freizeitbereich und eine familiengerechte Taxpolitik etwa bei den VBZ. Zur Finanzpolitik betonte Küng, die Stadt werde sich vor einem Stau vermehrter Investitionen hüten müssen und daraufhin tendieren, für Leistungen von regionaler Bedeutung entsprechende Trägerschaften bilden zu können. Vorderhand müssten kostendeckende Tarife angestrebt werden. Auch für Amstutz bildete die Frage der genügenden Abgeltung städtischer Leistungen durch Gemeinden und Kanton nach dem Grad der Kostenverursachung wichtigste Zielsetzung. In Zukunft müsse ein genaues Entflechtungsprogramm erarbeitet werden. Im Zusammenhang mit der Wohnlichkeit unserer Stadt wies Küng – neben dem teils schon praktizierten Massnahmebündel – auf eine konsequente Nutzungsausscheidung von Wohn- und Gewerbeanteilen in den Quartieren hin. Amstutz betonte die Priorität, den Siedlungsplan mit dem Verkehrsplan in Einklang zu bringen, hänge doch die Wohnqualität nebst der Steuerfrage in erster Linie vom Verkehrskonzept ab.

Gesellschaft und Jugend

Mit staatlichen Massnahmen liessen sich die aktuellen Probleme mit einem Teil unserer Jugend nicht lösen, betonte Amstutz. Vielmehr sei der Einsatz aller

gesellschaftlichen Kräfte, insbesondere der Familien, notwendig. Ein AJZ mit einem rechtsfreien Raum – wie es während Wochen existiert habe – sei nicht nur nicht notwendig, sondern unerwünscht, unerlaubt und für die Jugend gefährlich. Durch das Tolerieren rechtsfreien Raumes würden neue Randgruppen geschaffen und vergrössert. Zu einem so verstandenen Zentrum sage er ganz klar Nein. Küng wies auf die Wichtigkeit von Quartiertreffpunkten hin. Diese seien in ihrem oft einfacheren Rahmen weit wichtiger, als von der Stadt hingestellte Perfektlösungen. Allerdings schliesse kreativer Frei(zeit)raum in den Quartieren ein zentrales Jugendhaus nicht aus. Ein Teil der Jugend wünsche ein AJZ. Es sei verständlich, dass sich dort Sozialfälle, Chaoten und Kritiker unserer Gesellschaft ansammelten. Gerade die CVP müsse aber ein Sensorium gegenüber Kritik an einer von Konsum geprägten Gesellschaft haben. Das C ihrer Ausrichtung müsste es gerade dieser Partei ermöglichen, Brücken bauen zu können. Allerdings melde er Kritik an, an der von der Trägerschaft veröffentlichten Selbstdarstellung: Er wehre sich dagegen, Zerstörungsakte Jugendlicher und Gewaltanwendung der Ordnungskräfte – Übergriffe ausgenommen – einander quasi gleichzusetzen. Noch immer habe der Staat das Gewaltmonopol, und Polizei müsse daher im Notfall eingreifen können und dürfen.

Georg Rimann-Thommen

Ankenhof-Serenade in Oberengstringen

Das Spektrum, sonst seine Anlässe im «Zentrum» veranstaltend, hat verdankenswerterweise diesmal bei wunderschönem Abend, ein Freilicht-Konzert mit dem Winterthurer Barock-Quintett organisiert, genau 24 Stunden nach einer anderen Serenade des Zürcher Akademischen Orchesters unter Olga Géczy, die im Kreuzgang des Grossmünsters geplant war, aber der unbestimmten Witterung wegen in die Kirche selber verlegt wurde. Man sieht, die Oberengstringer stehen mit dem Wettergott besser als die Studenten, vielleicht weil diese eine... Komponistin auf das Programm setzten, noch dazu eine in ihrem Heimatland Grossbritannien sehr bekannte, jene Ethel Smyth, die – von 1858 bis 1944 lebend – auch Opern schrieb. Nun war letzteres auch bei Jacques Ibert, Henry Purcell und Joseph Haydn der Fall, welche

drei mit Deux Interludes, Incidental music from «The Fairy Queen» und Divertimento in d-dur das zahlreiche Publikum Oberengstringens auf grüner Rasenfläche erfreuten: überaus dezidiert vom Flötisten Martin Wendel, Oboisten Michael Kühn, Geiger Mirko Pezzini, Fagottisten Manfred Sax und Cembalisten Oskar Birchmeier interpretiert. Dazu kamen noch Werke von Georg Telemann und Antonio Vivaldi; die ja neuerdings Besucherlieblinge geworden sind, und deren Concerto in g-dur und Quintett «La Pastorella» schliesslich noch zu einer kleinen Zugabe führten. Mit Wein und Orangensaft, Bauernbrot und Käse gestärkt, vergingen den Zuhörern die anderthalb Stunden wie im Fluge. Auch das ein Beispiel für die geschickten Veranstalter: weder die Anwesenden wurden überfordert, noch die Künstler. Die gleiche Geschicktheit bemerkten wir übrigens auch im Grossmünster, während oft genug Konzerte zu Ermüdungserscheinungen führen. So reizenden Stücken, wie etwa dem des Franzosen Ibert oder des Engländers Purcell, zu folgen, macht keinerlei Schwierigkeiten. Immerhin ist es gewagt, bei unserem Klima Musikalisches anzusetzen, obgleich die Sommerzeit hier günstig wirkt. Um 21.00 oder 22.00 Uhr ist eine wärmende Hülle nicht unbedingt nötig. Wie viel Vergnügen haben wir, den geschlossenen Räumen zu entweichen und uns draussen in einer «heilen Welt» (für noch so kurze Zeit) aufzuhalten, dank der Komponisten, die im 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert (Ibert starb erst 1962) das Leben musikalisch freudig nachzugestalten wussten: Purcells «Dance for the green men» und Vivaldis Schluss-Allegro mögen da als bezeichnende Beispiele genannt sein. Gleiche Lebensvergünstigung strahlt im Zentrum die Schweizer Karikaturenliste aus: der Neid Franco Barberis', die Dahlienschau Peter Hürzeler's, das Frisch gestrichen Jürg Sparhs (Jüsp) bringen auch einen Griesgram zum Lachen. – Ist nicht wirklich viel besser, dem Dasein seine heitere Seite abzugewinnen? Eric Munk

ZÜRICH REGENSDORF Holiday Inn Mövenpick Hotel



Lustig und fidel...

soll der Seniorennachmittag am Montag, den 13. Juli von 14.30 bis 18.00 Uhr sein.

Bei Tanz, Wein, Kuchen und bodenloser Kaffeetasse treffen sich im Swing-Swing Pub alle lustigen und fidelen Senioren.

Wir heissen Sie herzlich willkommen.

Ihr S. Sadok

PS: Kennen Sie unseren Garten des Schmitte-Grills schon? Tägliche Apérozeit: 18.00–20.30 Uhr.

ZÜRICH-REGENSDORF Tel. 01 840 25 20 Telex 53658



- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice
- Und dazu Illy-Café

Angeschlossen an der Lunch-Check-Organisation

Alle Tage offen

Auf Ihren Besuch freut sich

C. De Prä
Telefon 56 85 55

Ihr Fachgeschäft

tv Hans Reding
Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut 661166

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch-
und andere Spezialitäten
Egli Hecht

Mah - Mee
Chinesisches Nudelgericht

Sommerkarte
mit kalten Köstlichkeiten:
z. B. Rauchlachs aus Kanada

Abends immer
P

RESTAURANTS NEUE



Wir empfehlen uns
für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen, Examen,
Beförderungen,
Klassenzusammenkünfte und
Geschäfts-Anlässe.



Steigern Sie
die Hochstimmung beim Festmahl
in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns
am überwältigenden Blick in den
Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulina-
rischen Erlebnis
(GAUMENWAID)
Wenn Sie viele Gäste und
besondere Wünsche haben,
verlangen Sie unsere Offerte.
Wenn Sie aber schon heute oder
morgen kommen, reservieren
Sie sich bitte unverzüglich Ihren
Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Der Höngger

Die Nummer 29 vom 24. Juli 1981
ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien.
Nach den Ferien erscheint
die erste Ausgabe am Freitag, 21. August 1981

Betriebs-
ferien

Unser Betrieb bleibt
vom Montag, 27. Juli
bis Samstag, 8. August 1981
geschlossen.

Die Rigi rückt an die Tore Zürichs

Mit der Eröffnung des N4-Teilstücks Holzhäusern/Rotkreuz bis Süesswinkel/Arth am 2. Juli 1980 erhält Zürich einen neuen Naherholungsraum, die Rigi

Seit Donnerstag, 2. Juli 1981, eröffnen sich für die Bewohner der Stadt Zürich und deren Umgebung in fast «greifbarer Nähe» neue Möglichkeiten zum Wandern, Rasten und Ferienmachen: Am 2. Juli 1981 wurde das rund 11 km lange Teilstück der N4 zwischen Holzhäusern/Rotkreuz (Zug) und Süesswinkel bei Arth (Schwyz) dem Verkehr übergeben. Dadurch ist die Rigi gewissermassen «an die Tore Zürichs gerückt»: Vom Zentrum der Limmatstadt erreicht man jetzt mit dem Auto über Sihltal-Rotkreuz-Arth-Goldau in gut einer halben Stunde den neuen, 350 Plätze umfassenden Parkplatz bei der Talstation bei der Arth-Rigi-Bahn. Und in weiteren 35 Minuten befindet man sich auf Rigi-Kulm, auf 1800 m Höhe. Damit ist die Rigi, 40 km südlich von Zürich gelegen, noch deutlicher zum «Naherholungsraum» für Zürich und Umgebung geworden.

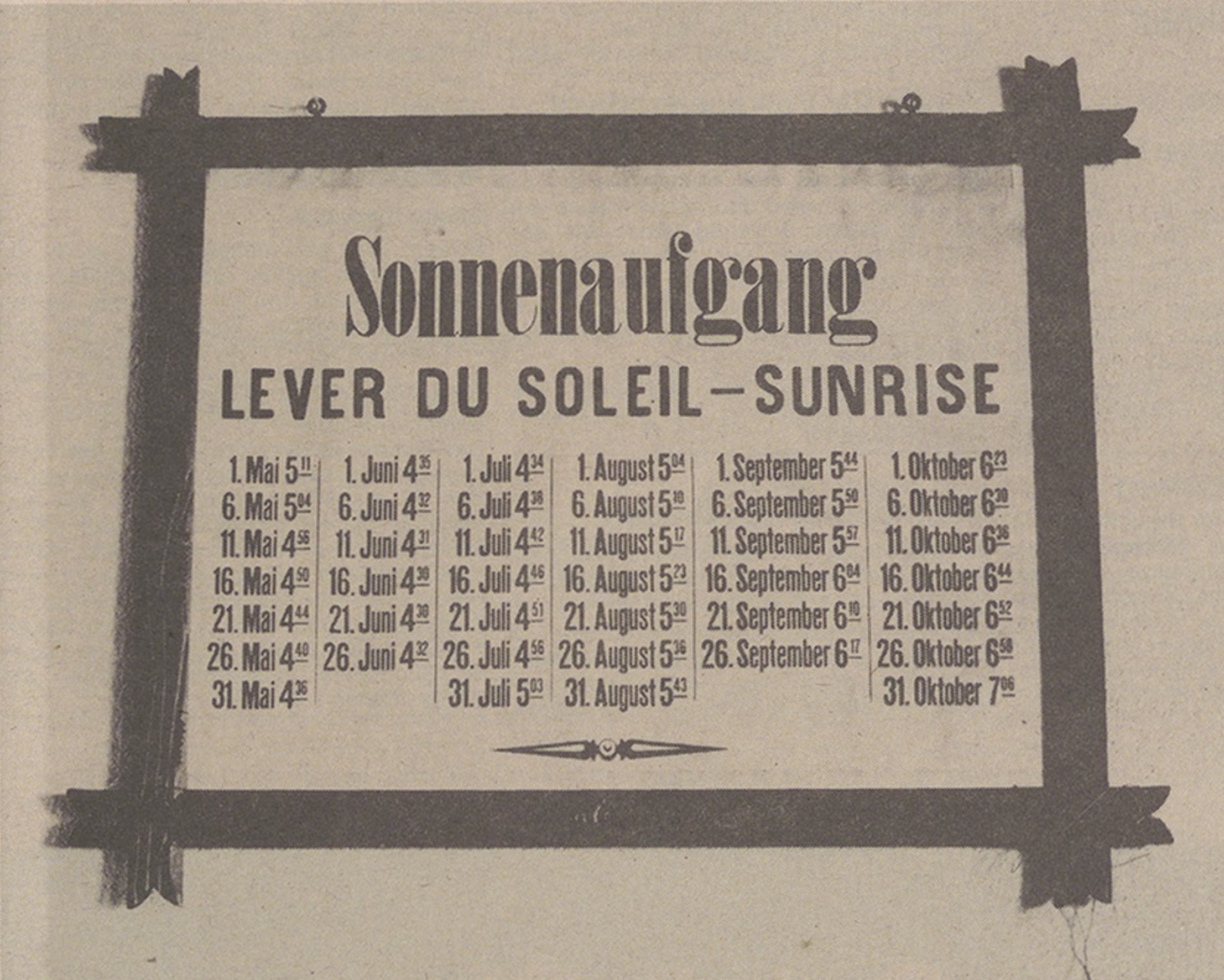
An einem Treffen der Zürcher Presse auf Rigi-Kulm und Rigi-Staffel berichteten der Kurverein Rigi und die Arth-Rigi-Bahn über die vielfältigen Möglichkeiten, welche Zürichs neuer Naherholungsraum bietet. Im übrigen ist eine Werbekampagne unter dem Motto «N4 – der kurze Weg in die Natur» gestartet worden.

Die Rigi – dies sei den Zürchern ins Bewusstsein gesetzt – ist wohl der «meistbesuchte Berg der Welt»: Internationale Schriftsteller wie der Franzose Alphonse Daudet (Tartarin de Tarascon) oder der Amerikaner Mark Twain (Literarische Rigi-Bilder) und andere haben den Berg verherrlicht, die Aussicht von Rigi-Kulm hinein in Berge und Gletscher und hinunter ins Tal gepriesen und die Rigi weltberühmt gemacht. Die heutige Besucherzahl wird auf eine Million jährlich geschätzt.

Die Rigi – über dem Zuger-, dem Lauerzer- und dem Vierwaldstättersee gelegen – präsentiert sich in erster Linie als idealer «Wanderberg». Diese Höhenwege liegen durchwegs über 800 m, also über dem Nebel. Das Phänomen der Nebelbildung und der Nebelgrenze erklärt sich aus physikalischen Gesetzmässigkeiten. Dabei spielen Lage, Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Sonnenstand eine Rolle. Ferien auf der Rigi lassen sich also nebelfrei abwickeln, auch wenn im Tal der Herbst sein graues «Nebelband» fliessen lässt...

50 km Höhenwanderwege

Wie erwähnt: Wandern ist auf der Rigi grossgeschrieben. Wo immer man eine Rigi-Station betritt, führen die Wege nach allen Seiten. Das gesamte Netz der Rigi-Höhenwanderwege misst volle 50 km. Mehrere Routen können als Spaziergänge ohne weiteres auch mit leichten Schuhen begangen werden. Für grössere



Rigi-Geheimtip: Sonnenaufgang: Für jene, die den «Rigi-Geheimtip» erleben wollen: Man quartiere sich am Vorabend in einem der Hotels ein, lasse sich am Morgen rechtzeitig wecken und erlebe den Sonnenaufgang auf 1800 m Höhe – an klaren Herbsttagen mit unvergleichlicher Fernsicht. Ein Erlebnis, das seinesgleichen sucht... Zu beachten: Im Herbst stimmen die angegebenen Zeiten der ehrwürdigen Tafel wieder, die nicht auf Sommerzeit umgerechnet wurde.

Wanderungen von 1 bis 3 Stunden sind jedoch stabilere Schuhe zu empfehlen. Wer die vielen und reizvollen Rigi-Wanderwege kennt, weiss auch um den ständigen Wechsel der Blickrichtung und der Aussicht: Seen, Täler, Wälder, die Hochalpen mit den Gletschern und die Dörfer veranlassen zum Schauen und zum Staunen.

Indes, auf der Rigi lässt sich nicht nur wandern – man



Blick vom Kulm über den Lauerzersee, in der Bildmitte der Talkessel von Schwyz mit den neuen Parkplätzen der Arth-Rigi-Bahn.

findet auch eine zeitgemässe Hotellerie: Es gibt 12 Hotels für alle Ansprüche; mehrere sind neu oder in letzter Zeit umgebaut. Neben attraktiven Restaurants gibt es auf der Rigi ein geheiztes Schwimmbad, eine Minigolfanlage, ein Kinderparadies und ein Kurortszentrum. Rigi-Kulm mit Hotel und grosser Gartenterrasse ist die bezaubernde Aussichtswarte. Von hier aus erleben alljährlich Tausende von «Rigi-

Fans» den Sonnenaufgang. Staffel, Staffelhöhe, Rigi-Klösterli und Scheidegg sind Stern- und Treffpunkte der Wanderwege. Mehrere Häuser, vorab die auf Kulm, Staffel und Klösterli, eignen sich für Konferenzen und Tagungen.

Im übrigen: die Rigi ist autofrei! Ausserdem sind seit 1970 neue Naturschutzgebiete geschaffen worden. So findet der Wanderer den natürlichen Schmuck der Bergwelt, über 800 Arten von Alpenpflanzen (Feuerlilien, Orchideen, Enziane, Trollblumen). Auch die Fauna ist vielfältig: In den Rigi-Bändern unter Kulm und Scheidegg gibt es noch Gamsrudel. Natürlich sind auch Fuchs, Dachs, Hase, Iltis, Marder und viele Kleintierarten vertreten. Dazu kann man eine vielfältige Vogelwelt beobachten.

Die Rigi zeigt sich im wahren Sinne des Wortes als «Ganzjahresparadies»: Im Frühling, Sommer und Herbst wird gewandert, und man geniesst die Aussicht – im Winter treibt man Sport: auf den Skipisten, den Schlittelbahnen, der Panorama-Skiloipe nach Rigi-Scheidegg. Es gibt Skilifts, Eisfelder und ausgedehnte gepfadete Winter-Spazierwege.

«Die Rigi» oder «der Rigi»? Beides ist richtig!

Wenn jeweils Zürcher Kinder ihre Schulreise auf die Rigi unternehmen, so hört man «Mir gönd uf de Rigi». Die Rigi ist im zürichdeutschen Sprachgebrauch männlich. In der Schriftsprache heisst es jedoch meist «die Rigi». Was ist richtig? Beides ist richtig, sagen die Bewohner. Niemand weiss aber so recht warum. Woher kommt der Name «Rigi»? Eine Urkunde, aus dem Jahre 1384, nennt die Güter an der Rigi «Riginen». Was bedeutet das Wort? Bei der Betrachtung des Berges von der Westseite her fallen die schrägestellten Nagelfluh-Felsbänder auf, genannt «Rigen» oder «Rigenen», vergleichbar mit den Emmentaler Bauernhäusern. «Rigen» ist die Pluralform des altdeutschen Wortes «Riga» und bedeutet Band oder Streifen. Das wäre eine mögliche Erklärung für den Namen «Rigi». Eine andere: Der Name «Rigi» könnte auch auf die Zeit der Römer zurückgehen, die den Flecken Küssnacht am Rigi einst besiedelten und die den Berg «Mont rigidus» nannten – was «strenger Berg» heisst.



Rigi-Staffel mit Arth-Rigi-Bahn und Vierwaldstättersee.

Aufnahmen Josef Ottiger und Balz Röthlin, Bild + News

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 12. Juli 1981
Gottesdienst
9.30 Kirche: Pfr. Schletti. — Kinderhort
Kollekte für die
evangelische Liebestätigkeit

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 12. Juli 1981
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. Baumann
Kollekte für die Liebestätigkeit
in Oberengstringen
Keine Jugend- und Kinder-
gottesdienste

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 12. Juli 1981
8.30 Predigt F. Schwarz

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 12. Juli 1981
9.30 Predigt F. Schwarz

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 11. Juli 1981
Benedikt von Nursia
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Legat Maria Huggentobler
Sonntag, 12. Juli 1981
15. Sonntag im Jahreskreis
Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt

17.00 S. Messa in italiano nella sala sotto
la chiesa

Opfer: Schweiz. Caritas
Montag, 13. Juli 1981

9.00 Legat Maria Klar
Dienstag, 14. Juli 1981

19.30 Legat Anna Futterknecht
Mittwoch, 15. Juli 1981

9.00 Legat Olga Prosperi
Donnerstag, 15. Juli 1981

Muttergottes von Einsiedeln
9.00 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt
jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Für das Einstudieren neuer Lieder, zum
Beispiel das zauberhafte «Frühlingslied»
von Felix Mendelssohn sind Sängerinnen
aller Stimmlagen jederzeit herzlich will-
kommen. Proben jeden Donnerstag, 20.00
Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Unser Heim besteht seit 50 Jahren, hat
rund 30 Plätze und wird seit letztem Som-
mer von einer neuen Leiterin betreut, die
sich schon sehr gut eingeführt hat.
Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr
bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aus-
sicht auf baldige Berücksichtigung. Die
Pensionspreise sind bescheiden.
In den nächsten Jahren sind verschiedene
bauliche Verbesserungen geplant. Spenden
und Vergabungen sind daher sehr willkom-
men.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Frei-
tagabend. Eintritt jederzeit möglich; Aus-
kunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus. Jetzt Einübung von
neuen Liedern für das eidg. Sängerfest
1982 in Basel. Schnupper-Besuche an je-
der Probe möglich, auch ohne vorherige
Anmeldung.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-
serinnen und Bläser (Blech und Holz)
sind stets willkommen.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 11. Juli 1981

Tour nach Baden, Döttingen, Surbtal,
Dielsdorf, Höngg (65 km). Besammlung:
14 Uhr Mosterei Zweifel

Jeden Mittwoch
Mannschafts-Training. Abfahrt: 18 Uhr
Bushaltestelle Unterengstringen

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr.
Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zu-
gang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon
56 15 07. Vereinskästil bei Foto Peyer. Tou-
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwach-
sene. Turnen Mutter und Kind für kleine
Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Aus-
kunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Acker-
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen

Bundesübungen 300 m

Samstag, 11. Juli 1981, 8.00 bis 11.00 Uhr.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
nastik mit Musik (wie Turnen für jeder-
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
01/56 53 91.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, je-
weils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungs-
weise Singen und Tanzen. Neue Sängerin-
nen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer
sind jederzeit herzlich willkommen. Aus-
kunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg

Aktivsektion

Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Männerriege

Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen

Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Jugendriege

Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg

Damen und Frauenriege

Montag

Schulhaus Lachenzelg 19.00—22.00 Uhr
Frauenriege

Dienstag

Schulhaus Imbisbühl 18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege I 19.00—20.00 Uhr
Mädchenriege II 20.00—22.00 Uhr
Volleyball

Mittwoch

Schulhaus Lachenzelg 19.30—21.30 Uhr
Damenriege I

Donnerstag

Schulhaus Lachenzelg 19.00—20.00 Uhr
Mädchenriege III 20.00—22.00 Uhr
Damenriege II

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zu-
wendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir hoffen, dass sich recht viele gut er-
holt haben während der Sommerpause und
nun mit neuem Schwung hinter das Kör-
pertraining gehen! Wir freuen uns über
einen regelmässigen Besuch unserer Turn-
stunden und begrüßen auch gerne neue
Mitglieder. Die ersten beiden «Schnupper-
stunden» sind gratis.

Wiederbeginn: Montag, 10. August. Aus-
kunft und Anmeldung bei Fam. Steiner,
Telefon 56 22 72.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Fraumünster-Apotheke, Poststrasse 6, Hal-
testelle Paradeplatz, Telefon 211 23 30.

Triemli-Apotheke, Triemlistrasse 185, Halte-
stelle Triemli, Telefon 35 15 33.

Apotheke am Bullingerplatz, Sihlfeldstr. 150,
Haltestelle Hardplatz, Telefon 242 68 01.

Apotheke Witikon, Witikonstrasse 295,
Haltestelle Witikonstr. 295, Tel. 53 10 40.

Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Halte-
stelle Ottikerstrasse, Telefon 362 01 47

Central-Apotheke, Oerlikon, Franklinstr. 8,
Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 311 80 03.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschafts-
zentrum
Wipkingen

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Informationen

Raumbenützung: In letzter Zeit häufen sich
die Anfragen von Gruppierungen, die Räu-
me für Proben, Versammlungen, usw. be-
nützen möchten. Leider sind die Lokaltä-
ten durch die 27 Gruppen, die Gastrecht
im Gemeinschaftszentrum geniessen, prak-
tisch ausgelastet. Dies vorallem für wö-
chentlich regelmässige Raumbelagungen.

Werken und Basteln

Offene Werkstatt

Sowohl im Nachmittags- wie auch im
Abendbetrieb besteht die Möglichkeit, sich
unter Anleitung frei zu betätigen, es sei
denn, sommerliche Tage regen Sie und
uns spontan zu Aktivitäten im Freien an.

Geräusche, Klänge, Töne

Sommergeistertanz

Das Junithema «Masken» wird in den kom-
menden Wochen — bis Ende Sommerfe-
rien — ausgeweitet und vertieft. Mit ein-
fachsten Mitteln entstehen «Instrumente»,
mit denen die Sommergeister bei ihrem
Tanz begleitet und in Bewegung gehalten
werden. In den Sommerferien soll für die
Daheimgebliebenen, auch auf dem Sektor
Werken und Basteln, möglichst viel Raum
für Spontanes, Aussergewöhnliches und
Improvisiertes offen sein.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

 für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Sherpa Tensing

Standard 575
Sonnenmilch

160 g Fl. nur 5.90

Bac douche

sympatische Frische

200 ml 3.40

Kressi Essig

Kräuter Weinessig
mild gewürzt

1 Liter nur 1.80

Rosado de Valencia

La Chica 1979
Gran vino de España

7 dl 3.90

Frischprodukte-Markt

Aktion

Basler Kirschen

kg nur 4.30

Himbeeren

prächtige, hiesige

500 g nur 3.80

Roter Kopfsalat

Stück —.50

Tomme vaudoise

per Stück 1.30

Für Sie täglich frisch, frühmorgens,
auf dem neuen Gemüsemarkt
eingekauft.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

 für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

1.-August-Feuerwerk

natürlich vom Quick-Shop

Riesenauswahl, günstige Preise, Beratung

grosser Aussen-Verkauf

ab sofort vor dem Getränke-Discount

ab Freitag, den 24. Juli vor dem Laden-Eingang

Raketen

Feuerräder

Fakeln

Vulkane

Sortimente

Bengalhölzer

Bouquets

Fahnen

Luftheuler

Fontainen

Lampions

Lady-Crackers

Sonnen

Leuchtbecher usw.

Quick-Shop – Ihr Feuerwerk-Spezialist

Ein Preis-Vergleich lohnt sich

Nicht gerade schüchtern

Die Neue Zürcher Zeitung regt sich über einen Alt-Nationalratspräsidenten auf, den Freiburger Dr. Max Aebischer. Sie nennt den Namen, und wir geben ihn auch bekannt; nicht, um Herrn Aebischer zu diffamieren, sondern andere Nationalratspräsidenten, die nicht so ins «Zwielicht» sich begeben haben und die, für private Zwecke, ihren ehemaligen Titel und politischen Status nicht ausbeuten und zu kapitalisieren trachten.

Besagter Herr indessen tut das. Er steht dem IFA, Institut für Finanzanlagen AG, vor, das mit einem marktschreierischen Prospekt peinlich weibel bei denen, die viel Geld haben und es gewinnbringend anlegen sollten, bei dem vor «Bonität» strotzenden IFA natürlich, die sich in dichterische Gefilde vorgewagt hat und erklärt: «Unendlich ist des Geldes Macht, wenn sie das IFA Institut bezähmt, bewacht.»

Also zeichnen Sie Schützt bei dieser IFA, deren Präsident uns aus dem Prospekt entgegenblickt «wie weiland der Sonnenkönig», «als einer, der nicht nur auf kommunaler und kantonaler, sondern vor allem auch auf nationaler Ebene sich politisch engagiert und auch die Ehre hatte, den Nationalrat und die Bundesversammlung zu präsidieren».

50 Jahre Betriebswissenschaftliches Institut der ETH Zürich und seine Förderungsgesellschaft

Bundesrat Dr. H. Hürlimann sprach am Jubiläums-Symposium im Grand Hotel Dolder

Am 25. Juni 1981 feierte das BWI würdig sein 50-jähriges Jubiläum. Herr Prof. M. Cosandey, Präsident des Schweizerischen Schulrates, hielt die Einführungsrede zum Symposiumsthema «Ingenieurausbildung im Umbruch?». Viele Persönlichkeiten aus dem Schweizerischen Wirtschaftsleben, u. a. Mitglieder von Grosskonzernen wie der BBC, der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, der Cerberus AG, sprachen nachfolgend zum Symposiumsthema. Die Ausführungen wurden von den zahlreichen Teilnehmern, die sich aus Mitgliedern und Förderern des Instituts zusammensetzten sowie von Ingenieuren und Unternehmern mit grossem Interesse verfolgt. Nach dem Mittagessen wurde auf die Anforderungen der Planungs- und Ingenieurunternehmungen an ihre Mitarbeiter eingegangen. Über die Hochschulausbildung im Ausland äusserte sich Herr Prof. Dr. H. Steinlin von der Universität Freiburg i. B. Nach Schluss des Symposiums am späteren Nachmittag leitete der Direktor des BWI, Herr Prof. E. Brem, um 17.30 Uhr über zum

glanzvollen Festakt

im wunderschön mit Blumenarrangements geschmückten Festsaal. Nach einer feierlichen musikalischen Darbietung begann Bundesrat Dr. H. Hürlimann mit seiner Festansprache. Er erwähnte, dass aus der Sicht des Bundes das BWI der beste Beweis sei, dass der Vorwurf der Praxisferne unserer ETH nicht zutreffe, denn, wie sonst liesse sich die breite Unterstützung eines BWI durch die private Hand erklären? Der hohe Magistrat führte weiter aus:

I. Wir werfen einen Blick zurück

Jubiläen haben es in sich, dass man Entwicklungen oft allzu schematisch in Zeiträume fasst. Trotzdem ist es erlaubt, die Zeit zwischen Gründern- und 50. Jubiläum des BWI als eine Epoche zu skizzieren. Ausgehend von der tiefsten Rezession des 20. Jahrhunderts, über die weltweiten, besonders in den Achsenmächten akzentuierten Rüstungskonjunkturen bis zum unvergleichlichen Nachkriegswachstum und grossen Einbrüchen sowie Stagnation und Unsicherheit, bergen diese 5 Dekaden wirtschaftliche und politische Zyklen, die früher zeitlich Jahrhunderte in Anspruch nahmen. Die Analogien liegen auf der Hand: Die Stagnationstheoretiker der dreissiger Jahre sahen im langfristigen Bevölkerungsrückgang der Industrieländer, im Erreichen von Expansionsgrenzen, in der abnehmenden Produktivität der Investitionen, der Zunahme kapitalsparender Erfindungen usw. eine anhaltende Krise der Industrieländer voraus.

Die Geschichte hat einmal mehr Prognosen widerlegt. Statt auf Stagnation und Niedergang blicken wir heute zurück auf Jahrzehnte wirtschaftlicher Blüte, auf die Erschliessung neuer Grenzen, auf Jahre höchster Beschäftigung und intensivster Investitionstätigkeit, und die Frage steht im Raum: Wo liegen letztlich der Motor, die Ursachen dieses Aufbruchs aus der Vorkriegsstagnation, dieses Optimismus der Nachkriegszeit im Gegensatz zu den düsteren Perspektiven der dreissiger Jahre?

Ein wichtiger Anstoss kam sicher von den neuen Gütern, neuen Produktionsverfahren und Transportmethoden, neuen Märkten, welche angeboten, angewendet und erschlossen wurden, und nicht zuletzt von den neuen Formen der industriellen Organisation und damit vom technisch-organisatorischen Wissen, von der Betriebswissenschaft in einem weiten Sinne.

Es gab aber noch einen zweiten bedeutsamen Impuls: der gesellschaftliche und soziale Konsens, welcher diesen Aufbruch vor allem in den westlichen Industrieländern trug. Es ging um den Ausgleich von Wohlstand, Freiheit, Sicherheit, Gleichheit und Hil-

Ein Anliegen des Präsidenten ist es, dass die «Schweiz sich selber treu» bleibe, was so zu verstehen ist, dass sie «so etwas wie das Herz der Hochfinanz» bleibe.

Dabei helfen ihm weitere «Bankiers», die «international zu den führenden Finanzexperten» zu zählen sind, an deren «fachlichen Qualitäten und Weitblick» die NZZ allerdings schon deshalb zweifelt, weil die gerühmte Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalbank fürs erste sich in einer Strafanzeige dieser Nationalbank gegen das IFA niederschlagen dürfte, weil sich da etwas mit den gesetzlichen Vorschriften nicht vereinbaren lässt bei diesen Männern, die «die Konkurrenz das Fürchten lehren» wollen und «voll und ganz auf dem Boden der harten Realitäten stehen».

Es bleibe offen, so die NZZ, wie weit sich die Bankenkommision noch mit dem Unternehmen zu beschäftigen haben, das «dem Vernehmen nach von einem Mann geführt wird, der laut Kreditauskünften als Autorennfahrer gilt» und das sich einer Werbung bediene, «die sich unter anderem einer Werbung bedient, die Vorteile des Bankensystems bezüglich der Steuerhinterziehung auszuwalzen».

fe gegen Not, es ging um Marktwirtschaft und Sozialpolitik, um die soziale Marktwirtschaft. Der Konsens beruht auf der Einsicht, dass einerseits Marktwirtschaft nicht nur Wohlstand schafft, sondern auch Not bekämpft und Chancen eröffnet, dass andererseits Sozialpolitik nicht nur «Armenpolitik» ist, sondern erst echte ökonomische Sicherheit bringt und Freiheit sichert.

Heute stehen wir an einem neuen Wendepunkt. Die Menschen der modernen Industriegesellschaften fragen nach dem Sinn des Wirtschaftens, welches immer neue Bedürfnisse weckt und befriedigt; Wissenschaftler verweisen auf die natürlichen Grenzen des Wachstums bei Energie, Rohstoffen und Umwelt; die psychischen Grenzen der Belastbarkeit durch Stress und Konkurrenzkampf veranlassen zur Suche nach Alternativen. In der Tat: Trotz Zwischenhochs in der aktuellen Weltkonjunktur, trotz erfreulichen Meldungen vom Wiedergesunden wichtiger Industrieländer ist ein pessimistischer Grundton nicht zu leugnen und die Frage nach dem Morgen und Übermorgen führt eher zu Besorgnis als zu Ansporn, eher zu Resignation als selbständiger Initiative.

II. Ein Blick nach vorn

So berechtigt dies aus heutiger Sicht auch sein mag, so populär düstere Szenarien auch klingen, mit einer solchen Haltung wurden und werden Probleme nie gelöst.

Die Geschichte braucht sich nicht zu wiederholen. Aber sie lehrt uns, dass es immer wieder Pioniergeist und Pioniertaten gab, welche den Ausbruch aus Verharren und Stagnation wagten. Darum darf der Blick in die Zukunft – bei aller Vorsicht – auch letzten Endes zuversichtlich sein. Doch zunächst seien Risiken zitiert, welche diesen Neubeginn verhindern könnten:

Das erste Risiko liegt in der Gefährdung des Weltfriedens durch handels- und rohstoffpolitische Massnahmen, durch die Ausweitung terroristischer, lokaler und regionaler Auseinandersetzungen, durch Ungleichgewichte der Rüstung, durch Abbau der Kontaktbereitschaft, durch verstärktes Machtstreben, mit einem Wort: durch die unheimlichen Kräfte, welche gewachsene Strukturen und bewährte Systeme verändern wollen.

Das zweite Risiko liegt in der Gefährdung des freien Austausches von Gütern und Diensten, in der Unterhöhlung des Welthandels durch zunehmenden Protektionismus, durch Erschwerung des Zugangs zu den Märkten und damit verbunden viele Nöte in der Entwicklung der Länder der Dritten Welt.

Das dritte Risiko rührt von einer verfehlten Sicht der Wirtschaft und des wirtschaftenden Menschen her. Wirtschaft an sich ist weder Selbstzweck noch selbstlos. Wirtschaften heisst Überwindung von Knappheit. Wenn Energie, Rohstoffe und Umwelt knapp sind und werden, wenn der heutige Mensch andere, «alternative» Bedürfnisse hat, dann ist es eine natürliche Aufgabe, aber auch das Recht der Wirtschaft, sich auf diese neue gewandelte Bedarfsstruktur umzustellen. Der Interessenausgleich vollzieht sich um so besser, je aufgeklärter der Verbraucher und Nachfrager, je informierter und anpassungsfähiger der Anbieter ist.

Die Wirtschaft, die Unternehmen und Betriebe müssen aber auch ihre Aufgabe und Verantwortung in Staat und Gesellschaft erkennen und wahrnehmen, umgekehrt sollten Staat und Gesellschaft nicht im wirtschaftsfreien Raum entscheiden und verwalten. Die Gefahr der Konfrontation wächst von selbst, die Chance der Synthese ist immer gegeben. Aber sie muss wahrgenommen werden! Die Hoffnung ist berechtigt, dass die Themen, welche das Jubiläumssymposium prägten, eine Strategie der Abwehr dieser Risiken und der Realisierung der Chancen aufzeigt:

Die Referate fügen sich gesamthaft wie in einen eigentlichen Operationsplan: Die Basis als «Denkplatz Schweiz» gründet in einer praxisnahen, aber auch kreativen Ausbildung. Der weltweit tätige Ingenieur

Vo Höngg us gsee

Lieber Kari vo Höngg,

als Aargauerin, die das Privileg hat, in Höngg zu wohnen, zu leben und sogar noch akzeptiert zu werden, habe ich mich über Deine versöhnenden Worte für uns Rüebliländer sehr gefreut. Darf ich Dir und Deinen Lesern als Zeichen dieses Dankes mit einem Rezept für einen besonderen Trunk eine Freude machen?»

Natürli, noch so gerne, liebe Leserin! Hier das gluschtige Rezept zum ausprobieren:

Rüebli-Sorbet (für zwei Personen)

2,5 dl Rüebli-saft, 1 Eiweiss, 30 g Zucker, 1 TL Zitronensaft, 20 Tropfen Tabasco, einige gekochte Rüebli-scheibchen; Rüebli-saft in eine Schüssel geben und mit Zucker, Zitronensaft und Tabasco vermischen. Anschliessend wird das steifgeschlagene Eiweiss langsam daruntergezogen. Die Masse im Tiefkühlschrank bei höchster Stufe lassen. Zwischendurch das Sorbet öfters mit dem Schneebesen umrühren. Nach ca. 2 Stunden die Masse in Gläser füllen und mit den Rüebli-scheiben und etwas Petersilie garnieren.

Sorbets sind originelle Appetitanreger zwischen Vorspeise und Hauptgang. Hergestellt aus Rüebli-saft, 1 steifgeschlagenem Eiweiss, etwas Zucker, Zitronensaft und 20 Tropfen Tabasco, präsentiert sich dieses Rüebli-Sorbet als leichte, gut mundende und anregende Erfrischung.

Mit Dank und Gruss

De Kari vo Höngg

öffnet die Grenzen für eine friedliche Offensive zum Nutzen der Völker und Länder.

Damit läuft der Blick in die Zukunft auf einen Appell hinaus, auf den Appell an Erzieher und Ausbilder, mitzuwirken an der Aufklärung über ein System, welches wir Soziale Marktwirtschaft nennen und welches Wohlstand für viele und wohlfahrtspolitischen Fortschritt für alle gebracht hat, auf einen Appell an Lehre und Forschung, bei aller Spezialisierung die gesellschaftlichen Gesamtzusammenhänge nicht zu vernachlässigen, auf den Appell an die Verantwortlichen in unseren Unternehmen und Betrieben, mitzuwirken an der Festigung des Leitbildes einer Wirtschaft, welche ihrerseits zur Humanisierung von Arbeitswelt und Umwelt beiträgt.

Vor dem Hintergrund einer solchen Synthese könnten sich dann jene neuen Vorhaben verwirklichen, jene neuen Investitionen getätigt werden, jene Innovationen eingeführt werden, welche zu einer neuen Epoche des dauerhaften Aufschwungs und echten Fortschritts führen würden.»

Nach dieser aktuellen Festrede, die mit viel Applaus bedacht wurde, klang der Festtag des Betriebswissenschaftlichen Institutes, untermalt von klassischer Klaviermusik, harmonisch aus.

Für die Kommission Freischaffender und Unternehmer der FdP 10

Irène Spieler

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Giacomini geb. Hummel, Anna, geboren 1898, von Zürich, Witwe des Carlo, Kabelführers EWZ; Limmattalstrasse 371.

Müller geb. Steeb, Anna, geboren 1899, von Zürich, Witwe des Karl, gew. Drechslermeisters; Limmattalstrasse 371.

Wehrli, Rosa, geboren 1906, von Zürich; Gsteigstrasse 5.

Der Kommentar

Energisch

Der Energieverbrauch in der Schweiz hat im vergangenen Jahr wiederum zugenommen, um 3 Prozent. Beim Öl ist zwar ein leichter Rückgang zu verzeichnen, der allerdings durch einen Anstieg bei anderen Energieträgern wieder wettgemacht wird, u. a. Kohle. Aber auch der Elektrizitätsverbrauch ist angestiegen, was natürlich jenen ins Konzept passt, die finden, dass der Notwendigkeitsnachweis für weitere Atomkraftwerke erbracht sei.

Sehr stark gestiegen ist der Verbrauch an Benzin. Wie das kommt, darüber braucht man nicht zu rätseln, wenn man an die vielen neuen Autos denkt, die amtlich unter dem Stichwort Neuinverkehrsbringung segeln.

In vielen europäischen Staaten ist der Energieverbrauch gesamthaft gesehen par Saldo zurückgegangen. Dass er bei uns, vor allem beim Kraftstoff – Benzinaufschläge hin oder her – weiter steigt, ist vorauszusehen. So ist auch nicht anzunehmen, dass der rückläufige Heizölverbrauch in erster Linie auf den Preis zurückzuführen sei; viel eher dürften hier Überlegungen im Spiel gestanden sein in der Richtung, dass man nie wisse, wann einem die Scheiche den Hahn wieder zudrehen oder politische Verwicklungen im Nahen Osten das flüssige Gold zum Versiegen bringen könnten.

Von einem Europaforum wurde unser Land beinahe energisch angehalten, offiziell mehr für die Propagierung von Energiesparmassnahmen zu tun. Dass wir in bezug auf diesbezügliche Resultate nicht sonderlich gut abschneiden (mit Ausnahme der kostenbewussten Industrie!), zeigt, dass wir finanziell im Vergleich zum Ausland immer noch recht gut dran sind. Somit haben wir keinen Grund, uns energisch zum Masshalten anzuhalten.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Zahltag mit Zins.

Der Rat:
Machen Sie mehr aus Ihrem Zahltag und vereinfachen Sie sich den Umgang mit Geld.

Die Tat:
Eröffnen Sie ein Gehaltskonto bei der Bankgesellschaft. Sie haben damit Sicherheit und Zins vom ersten Tag an. Und vielseitige Dienstleistungen wie die Bancomatkarte, eurocheques und die Erledigung Ihrer Zahlungen durch die Bank.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

zu Ihrem grossen Festtag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Hinein ins neue Lebensjahr begleiten Sie unsere besten Wünsche und Gedanken, Gott segne und behüte Sie.

Ihren grossen Festtag feiern:

14. Juli: Frau Theres Loosli, Ackersteinstrasse 41, 80 Jahre.

14. Juli: Frau Monika Kreienbühl, Bauherrenstrasse 24, 80 Jahre.

16. Juli: Frau Johanna Häberlin-Erckmann, Limmattalstrasse 280, 80 Jahre.

Einen frohen und glücklichen Festtag wünschen wir Ihnen allen.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ferdinand Hodler-Strasse 15, Wohnhaus mit Garage für 24 Autos (Einstellraum) teilweise als Hofunterkellerung mit 2 Anbauten, abgeändertes Projekt, E. Müller, Vertreter: H. Staubli, Hadlaubsteig 2.

Kappenbühlweg nach Nr. 5, 6 Mehrfamilienhäuser mit 1 Unterniveaugarage für 65 Autos (Einstellraum) teilweise als Hofunterkellerung, Parkplatz für 4 Autos, Göhner AG Immobilien, Vertreter: Eidenbenz, Bosshard, Meyer, Zürichbergstrasse 17.

Regensdorferstrasse hinter Nr. 20, 4 Mehrfamilienhäuser mit Unterniveaugarage für 54 Autos (Einstellraum) als Hofunterkellerung, Zweifel & Co. AG, Vertreter: Eidenbenz, Bosshard, Meyer, Zürichbergstrasse 17.

Segantinistrasse 121/123, Erhöhung des bestehenden Kamins, Frau R. Bächli und Frau M. Fischer, Vertreter: K. A. Schmid, Segantinisteig 4.

Zürich, 7. Juli 1981

Baupolizei

Herzliche Gratulation

(eks) Über das vergangene Wochenende fand in Burgdorf das 18. Eidgenössische Jodlerfest statt. Dabei wurde einmal mehr die seit einem Jahr in unserer Gemeinde wohnhafte Solo-Jodlerin Uschi Fellner zweimal mit der Klasse «Sehr Gut» ausgezeichnet.

- Solo Uschi Fellner, Begleitung Bruno Stöckli
- Duett Uschi Fellner/Emil Lusti



ICH BIN DER GRÖSSTE!*

SPANNTTEPPICH GIGANT

Über 500 Rollen im 2000 m² Lager!

* Grösste Auswahl der Schweiz auf einer Verkaufsfläche!
Direktverkauf zu Engros-Preisen ab Rollen – auch an Private!

UNSCHLAGBAR: ROKA-PREISHIT:
Wolle, 400 cm, NUR NOCH Fr. 29.50/m²!

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00/14.00–18.30
Do bis 21.00, Sa 9.00–16.00



ROKA AG Feldblumenstr. 180
Regensdorf ZH 01/840 34 40
Gewerbezone / Nähe Kieswerk

Fernseh-Reparaturen
aller Marken mit 2 Jahren Garantie
Tel. 01-62 25 00
TELEWATT AG
Badenerstrasse 698 8048 ZÜRICH
Seit 6 Jahren bekannt für günstige
Preise und besten Service



Samstag/Sonntag
17./18. Oktober

Anmeldung für «Freiwillige»

Für die Durchführung unseres beliebten Dorffestes benötigen wir auch dieses Jahr wiederum zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn Sie bereits 1980 dabei waren, möchten Sie bestimmt auch dieses Jahr wieder mitmachen! Neue Helferinnen und Helfer sind selbstverständlich herzlich willkommen!

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie alle Fragen beantworten und Ihren Namen usw. genau notieren. Bitte inkl. Ihren Jahrgang – wichtig für die definitive Einteilung, Art der Aufgabe sowie Zeitpunkt des Einsatzes.

Anmeldung

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Telefon _____ Jahrgang _____

Ich würde mithelfen (gilt als verbindliche Anmeldung)

☐ Kaffeestübl ☐ Buffet ☐ Kasse ☐ Service

Haben Sie Erfahrung im gewählten Tätigkeitsbereich?

☐ Ja ☐ Nein

Bitte gewünschte Einsatzzeit ankreuzen!

☐ Samstag
☐ 14–17 ☐ 17–20 ☐ 20–23 ☐ 23–02
☐ Sonntag
☐ 10–13 ☐ 13–16 ☐ 16–19 ☐ 19–22

Antritt jeweils 30 Minuten vor Einsatzzeit!

Anmeldezettel bitte zustellen an:
Sekretariat Wümmefäsch
Frau M. Wylder, Regensdorferstr. 179, 8049 Zürich



Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!
Zweifel+Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Im Juli:
Mâcon blanc Villages 1979
ein sommerlich-leichter
Franzose kühl zu trinken
Quinta da Convento 1971
ein schöner, edler Rotwein
für alle Tage aus Portugal

Dr. med. N. Müller-Papo
FMH Allgemein Medizin
Zürcherstrasse 1a, 8102 Oberengstringen
Telefon 750 33 33

vom 13. Juli bis 8. August ferienhalber
abwesend.

Wir sind schon fast richtige Höngger
und suchen hier oder in der Umgebung
eine

Wohnmöglichkeit mit mindestens 4 1/2 Zimmern

Es sollte ein Garten dabei sein oder
eine andere Auslaufmöglichkeit
bestehen für unsere zwei Vorschul-
kinder. Per 1. Oktober oder nach
Vereinbarung.

Telefon 42 60 11



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet

Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Heimarbeit

Für unsere freigewordenen Gebiete
suchen wir einige redegewandte
Damen für den

Telefonverkauf

Sollten Sie täglich einige freie Stunden
zur Verfügung haben, aus der Sie
Kapital schlagen möchten, dann rufen
Sie uns an. Wir erteilen Ihnen gerne
nähere Auskunft.

Telefon 01 / 211 11 72

Garage Bombach AG

Limmattalstrasse 398–400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

für Dachstockausbauten



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48



e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Aus dem most
wonderful
Amerika-Angebot,
das wir je hatten...



New York Preishit ab 795.-

im neuen
Katalog.

(nur Flug, inkl. Flughafentaxen)

New York ab 795.-, Los Angeles ab 1395.-,
Miami ab 995.- ...

Drehscheiben und Ausgangspunkte für 14 begleitete Amerika-
Rundreisen, überall auf dem Kontinent und Mexiko. Oder für
individuelle Amerika-Ferien in Mietwagen und Motorhome. Die
Möglichkeiten sind zahlreich wie noch nie!
Neu – Junge unter sich! Begleitete Campingreisen und Motorrad-
reisen à la Easy Rider.
Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist wunderbar!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführender Katalog:
Badeferien, Begleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder
Flugzeug. Ferne Kontinente, City-Flüge/Festivalsreisen, Adventure Tours, Italia 365,
Tessin heiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club
Mediterranée, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

Solventes Schweizerehepaar mit
zwei schulpflichtigen Kindern sucht
per 1. Oktober 1981 oder nach Ueber-
einkunft zu mieten/kaufen

4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer Wohnung oder Einfamilienhaus/Hausteil

Angebote unter Telefon 56 02 16

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Inserieren
im «Höngger»
bringt Erfolg.

Lehrerin mittleren Alters,
gepflegt, sucht dringend
in Höngg

**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

Telefon 56 40 80
ab 18 Uhr

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

**Schreibmaschine
Adler**

electric 21, revidiert,
zu verkaufen.
Preis Fr. 300.—

Telefon 56 41 63

Suche für eine
2-Zimmer-Wohnung
saubere, zuverlässige

Putzfrau

wöchentlich 1 mal für
2 Stunden.

Telefon 56 62 67

**Bäckerei
Konditorei**



Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Unsere Brot-Hitparade: Husbrot,
Ritterbrot, Kleiebrot und Buurebrot



**F. Christinger
Heizungsanlagen**
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschialtung
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg Automaten und
Stockschialtung

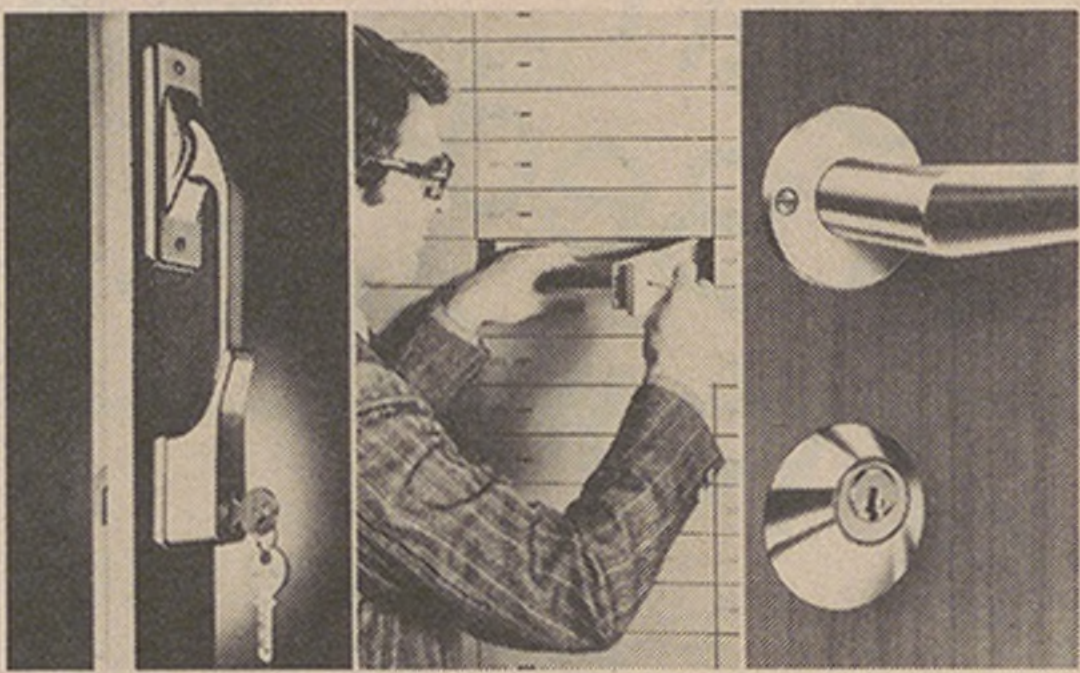
Keine Termenschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Ferienzeit – Einbruchszeit

Wie in jedem Jahr werden sich auch in der kommenden Ferienzeit wieder unzählige Einbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäuser ereignen, die durch geeignete Sicherheits-Vorkehrungen zu einem grossen Teil vermieden werden könnten. Wichtigste Abwehrmassnahmen sind nach wie vor die Sicherung der Haus-, Wohnungs- und Kellertüren mit modernen, vor Abwürgenversuchen mit Sicherheits-Rosetten (Bild rechts) oder Sicherheits-Schildern geschützten Zylinderschlössern, die Ausrüstung von Parterre- und Kellerfenstern sowie Balkontüren mit speziellen Fenstersicherungen (Bild links) und die Deponierung von Wertsachen in einem Kunden-Schliessfach eines Banktresors (Bild mitte).



Über weitere Möglichkeiten zur Sicherung von Wohnräumen gegen Eindringlinge informieren die Auskunftsstellen der Polizei und der Versicherungen sowie Eisenwarenhandlungen und Schlüssel-Fachgeschäfte. (KABA-Informationsdienst)

ACS für rasche Verbesserung der Parkplatz-situation

Eine Umfrage der Sektion Zürich des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS) bei den Quartiervereinen der Stadt Zürich hat ergeben, dass die Parkmöglichkeiten in 12 Quartieren völlig ungenügend und nur noch in 5 einigermassen akzeptabel sind. Fünfzehn von siebzehn antwortenden Quartiervereinen befürworten den Bau von Parkhäusern in ihrem Raum. In 11 Quartieren ist das Problem der Fremdparkierer ungelöst und 10 Quartiervereine bezeichnen die Parkmöglichkeiten für ihre Anwohner als unbefriedigend. Der ACS Zürich hält fest, dass sich diese Antworten der Quartiervereine weitgehend mit den Ergebnissen einer Umfrage vom vergangenen Dezember bei den 16 000 Mitgliedern des ACS Zürich decken; diese Umfrage hat ebenfalls die Lösung des Parkplatzproblems als eine der wichtigsten Aufgaben in der Verkehrspolitik der Stadt Zürich ergeben. Der ACS Zürich bezeichnet die zaudernde und restriktive Parkplatzpolitik des Stadtrates, die in den Quartieren und in der City in den letzten 10 Jahren zum Verlust von nahezu 30% der öffentlichen Parkplätze geführt hat, als verfehlt und einer vernünftigen Entwicklung der Stadt Zürich abträglich. Die politischen Parteien und die Behörden werden ersucht, den berechtigten Anliegen der motorisierten Einwohner, Pendler und Besucher der Stadt Zürich Nachachtung zu verschaffen und insbesondere auf den raschen Bau günstig gelegener Quartierparkhäuser und P+R-Anlagen hinzuwirken, um dadurch unnötige Suchfahrten und untragbare Belästigungen der Anwohner zu eliminieren.

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich im Mai 1981

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle (provisorische Ergebnisse) in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes im Mai 1981 auf 679, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einer Abnahme um 87 Unfälle oder 11,4 Prozent entspricht. Es ist dies die niedrigste Unfallzahl im Mai seit 1958; damals wurden 669 Unfälle verzeichnet. Verglichen mit dem Mai 1980 verminderten sich die Unfälle mit nur Sachschaden um 74 oder 12,1 Prozent auf 536 und diejenigen mit Personenschaden um 13 oder 8,3 Prozent auf 143. Im Mai 1981 wurden bei Strassenverkehrsunfällen insgesamt 164 Personen verletzt. Diese Zahl wurde im Mai letztmals im Jahre 1949 mit 154 unterschritten. Zwei Personen, nämlich ein Lenker eines Motorrades mit Seitenwagen und ein Fussgänger, wurden getötet. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat nahm die Zahl der Verletzten um neun oder 5,2 Prozent ab, während eine Person weniger

getötet wurde. Unter den Verletzten Verkehrsteilnehmern bildete sich die Zahl der Leichtverletzten um 11 oder 12,4 Prozent auf 78 zurück, während diejenige der Schwerverletzten praktisch unverändert blieb. Wie aus der nachstehenden Übersicht weiter zu entnehmen ist, ereigneten sich im Zwölfmonatsmittel Juni 1980 bis Mai 1981 624 Strassenverkehrsunfälle, was gegenüber dem Monatsmittel des Vergleichszeitraums Juni 1979 bis Mai 1980 mit 708 Unfällen einem Rückgang um 84 Unfälle oder 11,9 Prozent entspricht. Die Zahl der dabei verletzten Verkehrsteilnehmer verminderte sich um 28 oder 17,2 Prozent auf 135. Die Zahl der Todesopfer blieb unverändert. In den ersten fünf Monaten 1981 ereigneten sich auf Stadtgebiet insgesamt 2 851 (Januar bis Mai 1980: 3 354) Strassenverkehrsunfälle, bei denen 608 (698) Personen verletzt und 14 (18) getötet wurden. Die Zahl der Unfälle bildete sich somit um 503 oder 15,0 Prozent und die der Verletzten um 90 oder 12,9 Prozent zurück. Bei den Getöteten ergab sich eine Abnahme um vier Personen.

Kleine Geschichte des Zürcher Zinns:

Zinn war seit dem Hochmittelalter ein äusserst wichtiges Material. In Zürich lässt sich die Zinngiesserei bis aufs frühe 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Aus der Zunftverfassung geht hervor, dass damals die «Kannengiesser» der Schmiedezunft angegliedert waren. Zu dieser Zeit war die Nachfrage des Bürgerturns nach Zinn bedeutend, denn es war das Grundmaterial für die meisten Gebrauchsgegenstände. Man ass vorwiegend aus Zinngeschirr: Teller, Platten und Schüsseln gehörten genauso zum Haushalt wie die Kupfergeräte in der Küche. Zinn wurde aber nicht nur für die Herstellung von Gebrauchsgegenständen verwendet, auch Kerzenstöcke, Öllichter, Bilderrahmen und Wandschmuck wurden aus Zinn gefertigt. Zinn wurde meist gegossen, selten gehämmert. Die Gussformen wurden von den Meistern selbst hergestellt. Für grössere Gegenstände, wie z.B. Glockenkannen, benötigte er sogar mehrere Formteile. Die einzelnen Teile wurden nach dem Giessen verlötet und das ganze Stück auf Hochglanz poliert. Zinn musste glänzen, da es das für den Bürger unerschwingliche Silber ersetzen sollte. War ein Gegenstand verkaufsbereit, versah ihn der Meister mit seinem Werkstattzeichen. Das ist heute noch so bei kunsthandwerklich gefertigtem Zinn. Trotz der kleinen Grösse der Schweiz, finden sich viele, ausgeprägte regionale Formen. Zürcherisches Zinn zeichnete sich durch eine besondere Eleganz der Formgebung aus. Als Beispiele seien nur die Zürcher Glockenkannen, Zürcher Stützen, Zürcher Humpen, Zürcher Sugerli oder Giessfässer genannt. Schöne alte Stücke aus der Zeit des blühenden Bürgerturns sind im Landesmuseum zu sehen.



Nach knapp vierwöchiger Umbauzeit ist in diesen Tagen die Zinngiesserei Max Hediger am Limmatquai 100 (zwischen Rudolf-Brunbrücke und dem neuen Mühlesteig) wieder eröffnet worden. Der Ladentisch wurde durch verschiedene Holzkombinationen und freistehende Aufbauten ersetzt, die es dem Kunden ermöglichen, sich vollkommen frei und ungezwungen zu bewegen und wirklich alles aus nächster Nähe bewundern und in Ruhe auswählen zu können. Schöne Farbtöne von Orange bis Braun und viel Holz verleihen dem Raum eine warme Atmosphäre und unterstreichen, dass Zinn auch in unserer hektischen Zeit ein Ausdruck von Behaglichkeit und gutem Geschmack ist. In der Werkstatt an der Predigergasse wird die alte Giesserei hochgehalten. Viele Gegenstände werden noch heute nach überlieferter Tradition hergestellt – das Kunsthandwerk wird weitergepflegt.

Raubritter auf der Winkelwiese



Das Theater Team Zürich, eine Gruppe von 15 jungen Amateurschauspielern, versucht seit Jahren, witziges und unterhaltsames Theater zu machen. (Einige Leute mögen sich vielleicht an die letztjährige erfolgreiche Aufführung der Westernklamotte «Die Helden von Gunhill» erinnern). Am 8. Juli hatte nun die neue Produktion «Blut & Liebe» (oder wie es im Untertitel heisst: «Ein schauriges Raubritterdrama mit Musik») ihre Premiere. Diese gar schauerliche Geschichte von Rittersn und Prinzessinnen, von Liebeschwüren und Mordgelüsten, passt ausgezeichnet in die natürliche Umgebung des Gartens der Villa Tobler (Winkelwiese 4/Nähe Kunsthaus) und die geplanten 10 Aufführungen (jeweils Mittwoch bis Sonntag) versprechen ein echter sommerlicher Theaterspass zu werden.

Theater aktuell

(rr) In diesen Tagen nimmt das Zürcher «Bernhard-Theater» seinen Spielbetrieb im Saal der «Kaufleuten» auf, wo bis zur Fertigstellung des neuen Theaters am Bellevue im Herbst 1984 alle Vorstellungen über die Bühne gehen sollen. Der einst wenig einladende Theatersaal am Pelikanplatz ist in den letzten Wochen zweckmässig umgestaltet worden, damit die Freunde dieses Theaters auch während der nun folgenden, dreijährigen Übergangszeit nicht auf die gemütliche Ambiance mit Konsumationsmöglichkeit und Rauch-Erlaubnis verzichten müssen. Vom Spielplan her werden die Besucher lediglich auf den beliebten «Bernhard-Apéro» verzichten müssen, den Unterhalter Hans Gmür nach sieben Jahren nicht weiter fortsetzen möchte, ansonsten bleibt alles beim Bewährten. So sind im Programm für die kommende Saison auch Gastspiele von Emil und Harald Juhnke, beliebte Lustspiele und zahlreiche, attraktive Unterhaltungsveranstaltungen geplant.

Tiefkühlen kann man lernen

(stj) In rund 50% aller Schweizer Haushalte steht heute ein Tiefkühlschrank oder eine Tiefkühltruhe – Haushaltgeräte in denen Frischprodukte wie Gemüse, Früchte, Fleisch, Fisch, Geflügel, Gebäck aber auch fertige Gerichte, Glace und vieles andere über Monate hinweg aufbewahrt werden können. Dabei kann man profitieren von günstigen Aktionsangeboten, von interessanten Saisonstiefpreisen, kann die eigene Gartenernte für den Winter einfrieren, kann Küchenarbeit und Zeit sparen mit jederzeit pfannen- bzw. backofenfertigen Köstlichkeiten aus dem Tiefkühler. Gerade wer vor dem Kauf eines Tiefkühlers steht, und demzufolge noch wenig Erfahrung hat wie ein Tiefkühlgerät im Haushalt rationell und erfolgreich genutzt werden kann, hat die Gelegenheit, sich in der Anleitungsbroschüre «Tiefkühlen» des Schweiz. Tiefkühl-Instituts über Möglichkeiten und Grenzen dieser Vorratsmethode zu informieren. Darin findet man nicht nur Angaben zur Grössenwahl eines Gefriergeräts, über das Wie und Was des Selbsterfrierens von Lebensmitteln, sondern auch wertvolle und detaillierte Hinweise über das fachgerechte Auftauen und Zubereiten von Tiefkühlprodukten und die richtige Handhabung und Pflege der Tiefkühlgeräte. Und da ja die Tiefkühlung eine natürliche Frischhaltungsmethode ist und Tiefkühlvorräte bei einer Überlagerung von ihrer Frischqualität einbüßen können, erfährt man aus diesem Buch auch die angemessenen Lagerzeiten der einzelnen Lebensmittel. Tiefkühlen ist eine einfache und sichere Konservierungsmethode, welche, wenn richtig durchgeführt, Freude, Genugtuung und Nutzen bringen kann. Es braucht etwas Fantasie: Anregungen und das «Gewusst wie» holt man sich aus dem Buch «Tiefkühlen», Preis Fr. 12.—, vom Schweiz. Tiefkühl-Institut, Forchstrasse 59, Postfach A 163, 8032 Zürich.

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

An ihrer ordentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Schulvorstandes, Stadtrat Dr. Thomas Wagner, widmete sich die Zentralschulpflege dem Geschäftsbericht für das Schuljahr 1980/81, den sie dem Gemeinderat vorzulegen hat. Sie nahm ferner Stellung zum Postulat von Gemeinderat Karl Graf und 10 Mitunterzeichnern über eine Unterstellung der Sonderschule Ringlikon unter das Sozialamt; sie befasste sich auch mit der Antwort auf die Schriftliche Anfrage von Gemeinderat Ulrich Stiefel über die Förderung des Turnunterrichtes an den städtischen Berufsschulen. Damit die bundesrechtliche Vorschrift über das Obligatorium für den Turn- und Sportunterricht an den Berufsschulen schrittweise erfüllt werden kann, beantragt die Zentralschulpflege dem Stadtrat, für den Bau einer unterirdischen Dreifach-Turnhalle mit Aussenanlagen auf der Kronenwiese, Quartier Unterstrass, das Raumprogramm aufzustellen. Turnhalle und Aussenanlagen sind für die Berufsschüler der Abteilung Verkaufspersonal der Berufsschule I sowie für die Lehrlingsklassen der Kunstgewerbeschule des Schulhauses Limmatplatz vorgesehen; sie werden zu Zeiten, da die Schule sie nicht beansprucht, Sportvereinen zur Verfügung stehen.

Rollhockey

Montreux «spült» Thun wieder an die Spitze Für einmal zeigte der HC Montreux seinem Hauptwidersacher in der Romandie die Zähne und gewann 5:2. Damit hat jeder der beiden Kontrahenten sein Auswärtsspiel gegen den andern gewonnen. Für Vevey war die Niederlage besonders schmerzlich, «stürzte» es doch von der Führungsposition auf den 3. Platz ab. Gleichzeitig hob Montreux dafür die Thuner wieder auf den Thron, ein Thron der eher ein Stuhl mit wackligen Beinen ist. Betrachtet man die Rangliste:

1. Thun	10 Spiele	15 Punkte
2. Basel	8 Spiele	14 Punkte
3. Vevey	9 Spiele	13 Punkte
4. Montreux	8 Spiele	12 Punkte

so sieht man auf den ersten Blick, dass Basel mit einem gewonnenen Spiel schon die Nase vorne hat, dies selbst dann, wenn die zu erwartende Forfait-Niederlage für provozierten Abbruch ausgesprochen wird. Aber auch Montreux ist nach seinen Nachtragsspielen schon vor den Bernern, muss allerdings noch in Thun antreten, wo nach unserem Gefühl die Meisterschaft entschieden wird. Vevey ebenfalls ist bei Spielgleichheit punktemässig mit Thun ebenau und weist dabei das bessere Torverhältnis auf. Man sieht, der Meister 1980 ist von vielen Hunden gejagt und echt in der Klemme. Mit seinem Tip von voriger Woche lag ihr Berichterstatter richtig, wie die Resultate aufzeigen:

HC Vevey – HC Montreux	2:5
SC Thunerstern – HC Genf	12:1
HC Pully – Roller Zürich	3:6
RS Basel – Juventus	4:3

Einzig Thun hatte keine Mühe und kanterte Genf kräftig nieder, womit die Calvinstädter endgültig als Abstiegskandidat abgestempelt sind. Die Basler hatten wie schon in der Vorrunde grosse Mühe mit dem Zweitletzten Juventus Montreux, die nun für sich in Anspruch nehmen können, gegen zwei Spitzenclubs nur um ein Tor verloren zu haben (gegen Montreux nur 5:6!). Auch Roller Zürich hatte auf der nicht leichten Piste in Pully schwer zu kämpfen, lagen die Zürcher doch bei Halbzeit noch mit 1:3 im Rückstand. Roller klebt damit auf seinem 5. Platz mit 8 Spielen und 8 Punkten. Dann klappt allerdings eine Lücke von 5 Punkten auf Genf, Juventus und gar 6 Punkte auf Pully, wobei dieses Trio erst noch 1 (Genf) und 2 Spiele mehr gespielt haben. Abstiegssorgen wird Roller nie zu spüren bekommen, aber gegen das Spitzenquartett sind die Punktabstände doch sehr gross. Vor der Sommerpause wird am kommenden Wochenende nochmals eine Runde gespielt, die nochmals einen Hit in der Begegnung RS Basel gegen den HC Vevey bringt. Da wird in Basel nochmals etwas los sein! Die Partien Montreux – Genf, Thun – Pully und Juventus – Roller dürften klar sein. Aufpassen muss lediglich Roller Zürich, das von Anfang an konzentriert voll gehen muss, um dem Gegner rechtzeitig den Wind aus den Segeln zu nehmen. Karl Senn

Pfirsiche

ital.

«Dixited»

Eine echte Sonderleistung vom Dorf-Lade.

Farbige und saftige Pfirsiche aus der Romagnagegend kg 1.70

Keine Betriebsferien!

Täglich frisches Brot ab 6.00 Uhr

Dorf-Lade

Hauser

Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF



Kosmetische Behandlung:
**Neu: Gezielte Cellulite-
Massagekur durch
spezialisierte Masseure.**
Druckmassage an den
Füssen.

Tel. 44 83 89 ab 8 Uhr Frau F. Kornfein

**Kosmetiksalon
fortune**
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

**Der preisgünstigste
Coiffeur in Höngg!**

Golden Line

COIFFURE

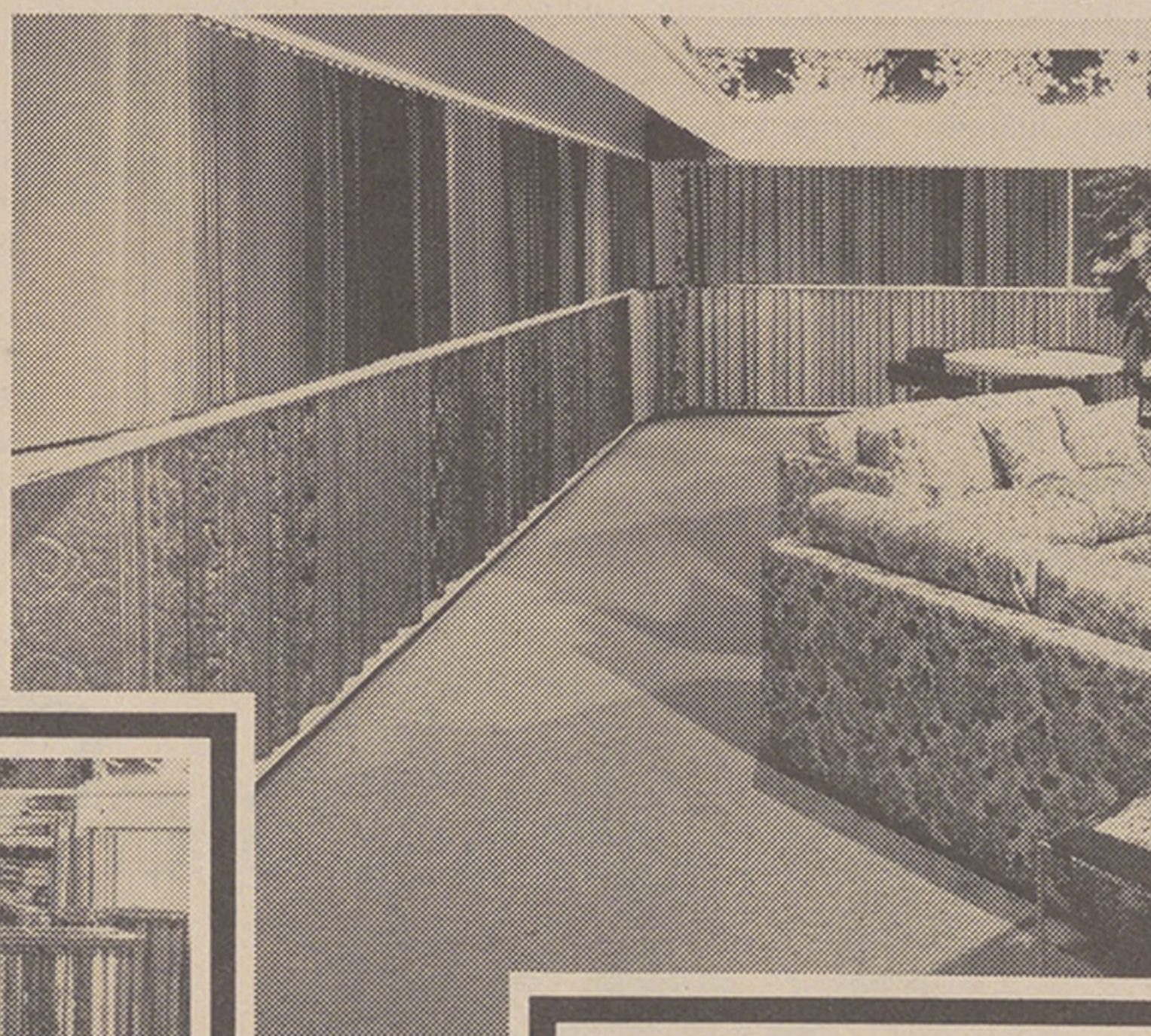
Limmattalstrasse 274
8049 Zürich
(TRAM WARTAU)
Telefon 01 - 56 20 12

- Spann- und Auslege-teppiche
aller Marken
- Boden- und Wandbeläge
- Über 1'000 Vorhangstoffe
- Fertigparkett
- Teppichresten
- Verlegen von Teppichen, Fertig-
parkett, Boden- und Wandbelägen
- Konfektion und Montage von
Vorhängen und Wandverspannungen
- Reinigungen

Aus Freude  am Wohnen
HASSLER

Mo—Fr. 07.00—12.00 und 13.15—17.30 Uhr
Sa 07.00—12.00 und 13.15—16.00 Uhr

Freihofstrasse 14
8048 Zürich
Tel. 01-54 18 72
■ Kundenparkplätze
100 Schritte vom Letzipark



**Aus unserem
Sortiment**

Sherpa Tufting-Schlingen-
flor 70% Acryl, 30% Wolle,
420 cm breit, 4 Naturtöne,
Originalbreite

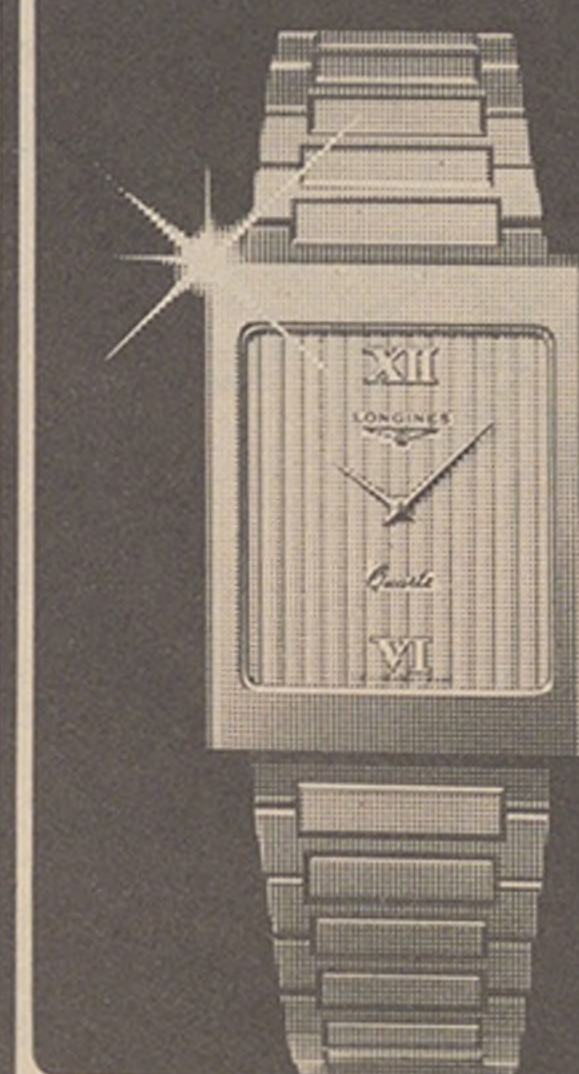
Fr. 39.80 / m²

Nach Mass Fr. 48. — / m²

Sie wählen aus
über 1'000 Stoffen

LONGINES

THE
LONGINES
STYLE



Longines XL 18
Das neue Metall
Exclusiv wie
Gold und Silber.

UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222 • 8049 Zürich • Telefon 01/56 54 50